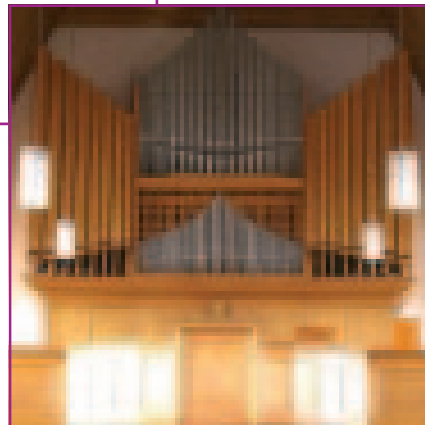


Martinskirche Stuttgart-Möhringen

Evangelische Orgelstiftung MusicaSacra



STIFTER STIFTEN ZUKUNFT

... und die hat unsere Orgel in der Martinskirche bitter nötig, denn leider hat sie keine Zukunft mehr. Doch wer wollte sich die Martinskirche ohne Orgel vorstellen? Deshalb soll die Stiftung MusicaSacra zugunsten eines Orgelneubaus in der Martinskirche im Besonderen, sowie für die Kirchenmusik in Möhringen im Allgemeinen ins Leben gerufen werden.

Dazu halten Sie heute diese Broschüre in der Hand. Sie informiert Sie, warum die alte Orgel keine Zukunft hat und macht deutlich, wie die notwendige Summe zum Orgelneubau und für die künftigen Aufgaben in der Kirchenmusik erbracht werden soll. Hiermit möchten wir Sie einladen, Zukunft zu stiften, nachhaltig die Kirchenmusik zu unterstützen und den notwendigen Orgelneubau in der Martinskirche mittelfristig zu ermöglichen.

Da eine neue Orgel – so die aktuelle Schätzung des Orgelsachverständigen Volker Lutz – etwa 800.000 Euro kosten wird, und vollständig aus Spenden- und Stiftungsgeldern aufgebracht werden muss, ist dies eine auch für uns in Möhringen sehr ambitionierte Aufgabe, die wir nur gemeinsam lösen können. Eine Aufgabe jedoch, der wir uns gemeinsam stellen wollen und sollten, denn normalerweise hat eine Orgel eine Lebensdauer von mehreren hundert Jahren, wenn denn das Material dazu stimmt. Dies ist leider bei der in den Nachkriegsjahren erbauten jetzigen Orgel nicht der Fall. Und teure, eigentlich sinnlose Reparaturen stehen in nächster Zeit an. Doch dieses Geld wäre unserer Meinung nach falsch angelegt.

Deshalb, lassen Sie uns gemeinsam mit der Stiftung MusicaSacra nachhaltige Schritte in eine kirchenmusikalische Zukunft in Möhringen gehen! Und unser erstes Ziel hierbei ist eine gute, angemessene und neue Orgel in der Martinskirche. Machen Sie mit! Lassen Sie sich einladen und werden Sie Gründungstifterin oder Gründungstifter in der Stiftung MusicaSacra – für eine langfristige Zukunft der Kirchen- und Orgelmusik in Möhringen, auch für die kommenden Generationen.



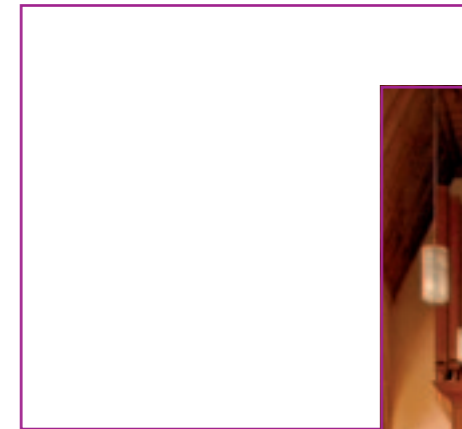
Die Stiftung kann nur ins Leben gerufen werden, wenn genügend Kapital zusammenkommt. Und wir vertrauen darauf, dass Sie großzügig sind und nachhaltig die Stiftung MusicaSacra ausstatten werden. Bis zur Errichtung der Stiftung Mitte 2012 erhoffen wir ein Stiftungskapital von rund 400.000 Euro an Zusagen. Ob das gelingt, hängt von Ihrer Unterstützung ab!

Deshalb empfehlen wir Ihnen die Stiftungsbroschüre zur Lektüre. Gerne können Sie sich bei Fragen an uns sowie unseren Kantor Jens Wollenschläger wenden.

Lassen Sie uns dieses Werk gemeinsam anfangen. Gott segne unser Tun, das auch vielen Generationen nach uns zugute kommen wird.

Ernst-Martin Lieb,
geschäftsführender Pfarrer

Rainer Weitzel,
1. Vorsitzender des Kirchengemeinderats



Die Kirchenmusik hat einen hohen Stellenwert in der Martinskirche.



Dr. h. c. Frank Otfried July
Landesbischof

GELEITWORT

Liebe Gemeindeglieder,

„Ermuntert einander mit Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern“, heißt es im Epheserbrief. „Singt und spielt dem Herrn in euren Herzen und sagt Dank Gott, dem Vater, allezeit für alles, im Namen unseres Herrn Jesus Christus.“ (Eph. 5,19+20)

Eine selbst musizierende und Musik hörende Gemeinde dankt Gott auf diese Weise. Im Jahr des Gottesdienstes möchten Sie in Möhringen daher eine Stiftung ins Leben rufen. In Ihrer schönen Martinskirche, die ich gut kenne, soll die Orgel erneuert und die Kirchenmusik in Ihrer Kirchengemeinde nachhaltig gestärkt werden. Das ist mutig und richtungweisend. Ich freue mich darüber und unterstütze dieses Anliegen sehr gerne. Der Gemeindegesang im Gottesdienst, unterstützt von Orgel und Kantorei, die schönen Orgelkonzerte erfreuen das Herz und stiften Gemeinschaft. Doch wenn die Orgel erneuerungsbedürftig ist, ist das eine große Aufgabe für eine Gemeinde. Daher wünsche ich Ihnen und Ihrer Stiftung viele großzügige Stifterinnen und Stifter, die dieses wichtige Anliegen eines Orgelneubaus und der langfristigen Förderung der Kirchenmusik in Möhringen gerne und nachhaltig unterstützen.

GRUSSWORT

In der Martinskirche in Stuttgart-Möhringen finden viele Bürgerinnen und Bürger ihre kulturelle und geistliche Heimat. Neben den Gottesdiensten ist es vor allem auch die Kirchenmusik, die viele Menschen in den „Filderdom“, – die größte Kirche auf den Fildern, zieht.

Anlässlich des 125-jährigen Jubiläums der über die Stadtgrenzen hinaus bekannten Möhringer Martinskantorei hat sich die Evangelische Kirchengemeinde Stuttgart-Möhringen mit der neu ins Leben gerufenen „Orgelstiftung MusicaSacra“ ein großes ehrgeiziges Projekt vorgenommen. Die Stiftung setzt sich für den Erhalt und die Förderung der Kulturgüter der Evangelischen Kirchengemeinde Stuttgart-Möhringen ein und unterstützt den Neubau einer Orgel, aber auch den weiteren Ausbau der kirchenmusikalischen Arbeit.

Als Vertreter der bürgerlichen Gemeinden unterstütze ich das Vorhaben der „Orgelstiftung MusicaSacra“ nachdrücklich und freue mich, wenn die bislang schon sehr erfolgreiche Kirchenmusik in Möhringen durch den Orgelneubau noch weiteren Auftrieb erhält.

Die Kirchengemeinde Stuttgart-Möhringen kann ein solches Projekt natürlich nicht alleine tragen. Es wird die Hilfe und Unterstützung vieler Menschen und Einrichtungen benötigt. Daher wünsche ich allen Verantwortlichen der „Orgelstiftung MusicaSacra“ viel Erfolg bei ihrem ehrgeizigen Vorhaben.



Dr. Wolfgang Schuster
Oberbürgermeister der Stadt Stuttgart

DIE HEUTIGE ORGEL DER MARTINSKIRCHE

Beim Wiederaufbau der Martinskirche wurde von Anfang an auch an den Einbau einer neuen Orgel gedacht. Schon 1948, also ein Jahr vor Fertigstellung der Martinskirche nach der Zerstörung im Zweiten Weltkrieg, wurde mit der Planung der neuen Orgel begonnen.

Schon am Weihnachtsfest 1951 wurde die neue Orgel, gebaut von der Orgelbaufirma E.F. Walcker & Cie, Ludwigsburg, eingeweiht und von der Gemeinde freudig begrüßt. Freilich war diese zunächst nur ein Teilbau mit nur 2 Pedalregistern sowie den Registern des Hauptwerks. 1955 wurden dann die fehlenden Register des Pedalwerks sowie das Positivwerk eingebaut.

Der Orgelsachverständige Kirchenmusikdirektor Walther Lutz, der die Orgel 1955 abnahm, stellte dazu schon grundsätzlich fest, dass „bei der Größe der Kirche eigentlich eine dreimanualige Orgel angebracht wäre, ein derartiges Werk würde dem ‚Filderdom‘ wohl anstehen.“

Die Orgel der Martinskirche hat in den Folgejahren ihren Dienst gut getan, auch wenn die baulichen Mängel und die gravierenden Probleme, die durch die Materialien der Nachkriegszeit bedingt waren, nicht grundsätzlich behoben werden konnten.

Stets wurde überlegt, wie man die Orgel mit geringstmöglichem Aufwand in einen sinnvollen Zustand bringen könne. So wurde 1989/90 die Orgel wieder technisch instandgesetzt. In diesem Zusammenhang musste der Spieltisch samt Klaviaturen neu eingebaut werden und auch die Pedaltraktur wurde teilweise erneuert.



Die Orgel der Martinskirche hat ihren Dienst viele Jahre getan, ist aber nun dringend reparaturbedürftig.



Anja Neidhardt
Chorsprecherin Martinskantorei

„EINE KIRCHE OHNE ORGEL IST WIE EIN KÖRPER OHNE SEELE.“

Albert Schweitzer

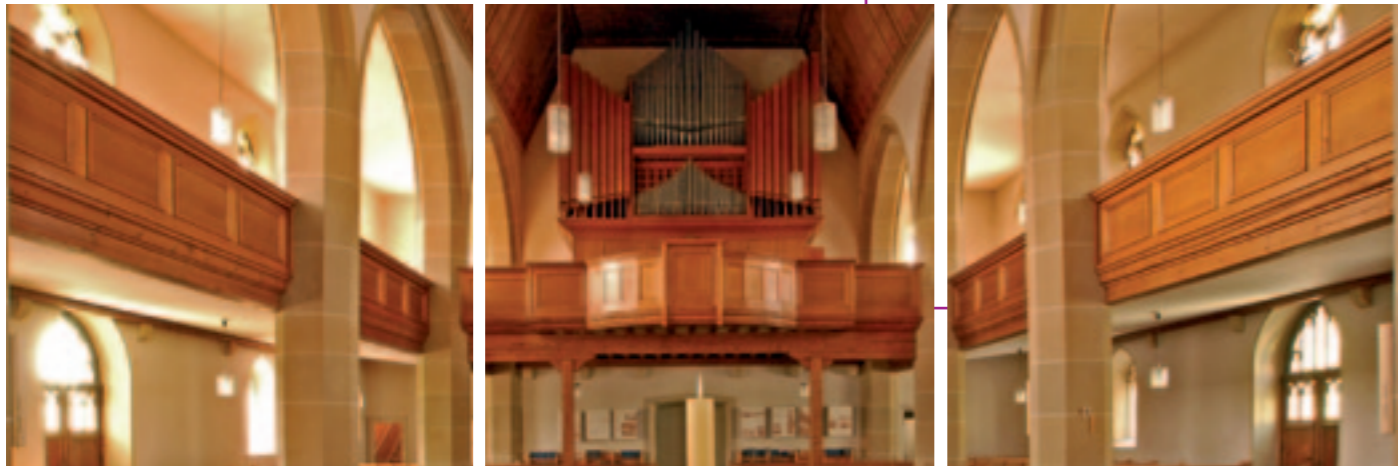
„Kirchenmusik mit den Schwerpunkten Orgelmusik und Chorsingen haben meine berufliche und persönliche Biografie wesentlich geprägt und sind bis heute für mich Impulsgeber, Kraftquelle und Heimat zugleich. An der Orgel zu spielen (ob Bach oder Widor) oder sie zu hören (ob Martinskirche oder Notre Dame) schenkt räumliche und sinnliche Eindrücke mit einer Wirkmächtigkeit, die zutiefst anrührt und imaginiert.“

1994 waren wiederum größere Reparaturen an den Windladen, dem Schwellwerk sowie dem Pedalwerk nötig, da – wie der heutige Orgelsachverständige Volker Lutz sagt – „die ursprüngliche Konstruktion – und die des 1989 reparierten Hauptwerks fehlerhaft war.“

2004 – in der Zeit der Außenrenovierung – kam erneut die drängende Frage auf, wie man mit der reparaturbedürftigen Orgel weiterverfahren wolle. Man entschloss sich, der Außenrenovierung der Martinskirche den Vorrang zu geben und baute eine elektronische Setzeranlage ein, wobei am Spieltisch nur die allernotwendigsten Änderungen ausgeführt wurden. Auch die Schleifendichtungen des Hauptwerks und des Schwellwerks wurden aus Kostengründen nicht ersetzt.

Auch für den Laien wird in dieser Aufstellung deutlich, dass immer wieder überlegt wurde, wie die Orgel in der Martinskirche spielbereit gehalten werden könne. Leider jedoch können wir nicht weiterhin so verfahren.

Ernst-Martin Lieb



Die Orgel zeigt in ihren Haupt-Bauteilen deutlich die Herkunft der frühen 50er Jahre.



Xaver Beck,
1. Vors. Liederkranz Möhringen e.V.

„Uneingeschränkt befürworte ich das Vorhaben dieses Orgelneubaus. Wie das Amt für Kirchenmusik der katholischen Diözese Rotenburg sinngemäß ausführt, ist eine Orgel kein Prestigeobjekt. Eine Orgel (griech. organon = Werkzeug) sei vielmehr ein Werkzeug, mit dessen Hilfe „die andere Welt“ angedeutet werden kann, mit dem Gläubige zu Gott geführt werden können und das im wörtlichen Sinne „begeistert“. In eine so bedeutende Kirche wie die Martinskirche gehört unter kulturhistorischen und religiösen Aspekten eine Orgel, die diesem hohen Rang angemessen ist.“

WARUM EINE NEUE ORGEL?

Der Orgelsachverständige Volker Lutz begründet dies in seinem Gutachten vom 1. Februar 2010 so: „Die Orgel zeigt in ihren Haupt-Bauteilen deutlich die Herkunft der frühen 50er Jahre: Die Metallpfeifen (...) sind bis in die 4'-Lage aus Zink, damals verwendetes Ersatzmaterial anstatt der eigentlich richtigen Zinnlegierungen. Beim Bau der Windladen – eine „exotische“ nicht lange gut funktionierende Bauweise, die aber kostensparend war – wurden weitgehend Sperrholz und Pressspanplatten verwendet.“

Die Schleifendichtungen sind in Kunststoff ausgeführt. Der Weichmacher ist ausgedünstet. „Hier ist demnächst mit Störungen zu rechnen.“ Und so geht es noch weiter. Immer wieder wird deutlich, wie reparaturanfällig unsere Orgel doch geworden ist, sodass mit erheblichen Kosten in naher Zukunft zu rechnen sei.

Die Alternative: Reparaturen, mit z. T. erheblichem finanziellen Bedarf, oder Orgelneubau. Und der Orgelsachverständige spricht sich dafür unumwunden aus: „Ich empfehle dringend, auf einen Neubau zuzugehen. Für einen Neubau bietet der Kirchenraum günstige Voraussetzungen.“

Und er schließt: „Mit den heute im Orgelbau (wieder) zur Verfügung stehenden erstklassigen Materialien und dem hohen Standard der Konstruktion, handwerklicher Arbeit und dem Wissen um Mensurierung und Intonationstechniken, die in der jüngeren Vergangenheit verloren gegangen waren, kann mit Sicherheit davon ausgegangen werden, dass einer heute gebauten Orgel eine lange Lebensdauer vorausgesagt werden kann.“

Der Kirchengemeinderat hat sich mit der Orgel befasst und möchte mit dieser Stiftung die Basis schaffen, eine neue Orgel bauen zu können. Die neue Orgel wird etwa 800.000 Euro kosten. Da es für eine Orgel keine Zuschüsse aus der Kirchensteuer gibt, müssen die gesamten Kosten vollständig durch Spenden und Stiftungen aufgebracht werden.

Ernst-Martin Lieb

GEISTLICHE MUSIK – IM BESONDEREN ORGELMUSIK – IST VERKÜNDIGUNG

Stellen Sie sich vor: Sie kommen am Sonntagmorgen zum Gottesdienst und erhalten die Nachricht, dass die alt gewordene Orgel heute nicht spielen kann und die Gemeinde ohne Begleitung singen muss. Welch ein trauriger Gottesdienst würde das wohl werden. Das Orgelspiel gehört zum evangelischen Gottesdienst wie Gesang, Gebet und Predigt.

Die Orgel ist in unserer Kultur ein wichtiges Instrument. Sie dient der Verkündigung, durch konzertantes Spiel, denn die für Orgel komponierte geistliche Musik strahlt selbst die frohe Botschaft der Heiligen Schrift aus und stimmt die versammelte Gemeinde auf das Hören der Botschaft ein. Die Begleitung des Gemeindegesanges erhöht nicht nur die Freude am Gesang sondern verstärkt die Aussagekraft der Botschaft unserer Kirchenlieder.

Über das gottesdienstliche Spiel hinaus ist die Orgel das vielleicht schönste Konzertinstrument. Wie ergreifend ist ein Konzert mit Orgelwerken großer Meister oder zeitgenössischer Komponisten. Wie wunderbar ist es, den Glauben mit allen Sinnen zu erfassen und zu erfahren. Nicht umsonst nennt man Johann Sebastian Bach auch den „fünften Evangelisten“. Geistliche Musik – im Besonderen Orgelmusik – ist Verkündigung.

Kirchenmusikalische Veranstaltungen, im Besonderen Orgelkonzerte, erreichen einen großen Besucherkreis. Viele Menschen, die aus den unterschiedlichsten Gründen der Kirche ferne stehen oder sich gar von der Kirche abgewandt haben, finden durch die Kirchenmusik neuen Zugang zur Kirche und ihrer Gemeinde. Kirchenmusik ist auch missionarisches Handeln. Auch in unserer Gemeinde findet die Kirchenmusik großen Zuspruch. Eine neue Orgel versetzt uns in die Lage, das kirchenmusikalische Angebot auszuweiten. Damit erreichen wir viele Menschen, die wir auf unsere Gemeinde hin ansprechen können. So dient eine neue Orgel auch dem Gemeindeaufbau.



Jürgen Lohmann, Bezirksvorsteher

„So wie sich frühere Generationen in unserem Stadtbezirk für den Bau und Erhalt der Martinskirche eingesetzt haben, so soll nach der grundlegenden Außensanierung nunmehr ein weiterer Schritt zum Einbau einer neuen Orgel gemacht werden. Dieses Vorhaben verdient unser aller Unterstützung. Deshalb wünsche ich den Verantwortlichen und uns allen Erfolg auf diesem ambitionierten Weg. Wird es mit einer neuen Orgel von hoher Qualität doch ermöglicht, dass sich auch nachfolgende Generationen in unserem „Filderdom“ am Klang der „Königin der Instrumente“ bei kirchenmusikalischen Veranstaltungen und Orgelkonzerten erfreuen können.“



Axel Brodbeck
Obmann der Möhringer Landwirte

Als Gemeindeglied, Nachbar zur Martinskirche und Vertreter der Möhringer Landwirte ist es mir eine Freude und Anliegen, mich für die Stiftung MusicaSacra zugunsten des Neubaus der Orgel in der Martinskirche einzusetzen. Eine neue Orgel mit ungestörtem Klanggenuss der Musik wird uns bei jeder Gelegenheit in der Martinskirche erfreuen. Deshalb rufe ich dazu auf, die Stiftung MusicaSacra zugunsten einer neuen Orgel zu unterstützen.



Die Martinskirche als herausragendes Wahrzeichen auf den Fildern, deshalb auch Filderdom genannt, ist ein besonderer Ort gemeindlichen Lebens. Nach erfolgter Außenrenovierung ist ein Orgelneubau ein deutliches Zeichen, dass unsere Gemeinde das kulturelle Erbe bewahren will.

Der Orgelneubau ist sicher ein Kraftakt. Ich bin mir aber sicher, dass die Bürgerschaft eine erneute Gemeinschaftsleistung für „ihre“ Martinskirche und für den Stadtbezirk erbringen wird.

Rainer Weitzel, 1. Vorsitzender des Kirchengemeinderats

PERSPEKTIVEN, DIE EINE NEUE ORGEL FÜR DIE GEMEINDE UND DIE ZUKUNFT BIETET

Die Orgel ist das komplexeste Musikinstrument, das wir kennen. Sie ist aber nicht nur Instrument, sondern zugleich liturgisches Objekt; sie ist Element der Kirchenmusik und somit Teilhaberin am Lob Gottes und an der Verkündigung des Evangeliums. Die Orgel ist eines der ältesten Musikinstrumente überhaupt und steht damit auch für die jahrtausendealte Tradition der Kirche seit der Antike. Sie ist kirchlicher Einrichtungsgegenstand und zugleich fähig, die Herzen und Seelen der Menschen zu berühren. Dies zeigt sich insbesondere in menschlichen (und gottesdienstlichen) Grenzsituationen wie Geburt, Tod und sonstigen kasualen Festen. Die Orgel ist aber auch eine beachtliche Ingenieursleistung unterschiedlichster Disziplinen. Sie ist sogar ein individuelles Kunstwerk, das in den jeweiligen Raum integriert werden muss – optisch wie akustisch. Es gibt kein Musikinstrument, an dessen Planung, Bau und Begleitung so viele Menschen gemeinschaftlich beteiligt sind: Orgelsachverständige, Organisten, Pfarrer, Kirchengemeinderäte, Stifter und Spender (öffentliche und private), kirchliche Gruppen, Schirmherren, Orgelbauer und viele andere Menschen, die sich für ein solches Projekt engagieren.

Warum machen diese Menschen das?

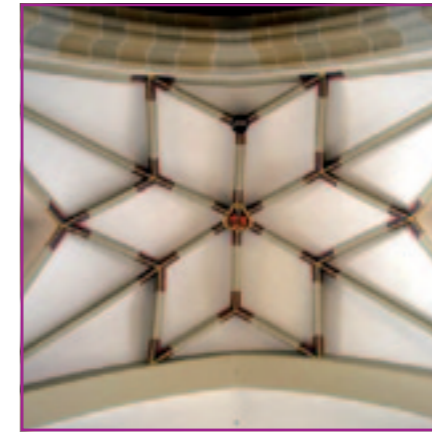
Heutige Orgeln sind auf so hochwertige Weise in Handarbeit gefertigt, dass sie bei guter Behandlung durchaus einige hundert Jahre alt werden können, was bei den Or-

geln der Nachkriegszeit aufgrund der damals verwendeten Ersatzmaterialien und Provisorien nicht möglich war.

Manche Menschen setzen sich folglich für eine neue Orgel ein, weil ihnen die langfristige Erhaltung und die kreative Gestaltung ihres Kirchenraums viel bedeutet und sie ihre Kirchengemeinde in einem gemeinschaftlichen Projekt unterstützen möchten. Anderen liegt vor allem eine qualitätvolle Kirchenmusik am Herzen, und letzteres in zweifacher Hinsicht: die Menschen, die der Kirche und ihrer Botschaft nahestehen, wünschen sich Andacht, Lob Gottes oder Erbauung sowie Begleitung in Freude und Trauer in Gottesdienst und Konzert. Ferner vermag eine gute Orgel (wie auch sonstige inspirierende Kirchenmusik) Menschen anzuziehen, die sich selbst eher als kirchenfern bezeichnen und bildet dadurch eine soziale, kulturelle und vielleicht auch religiöse Brücke, die nicht hoch genug eingeschätzt werden kann. Eine gute Orgel zieht Menschen jeden Alters und jeder sozialen Prägung an. Somit kann ein von einer gegenwärtigen Gemeinschaft initiiertes Orgelprojekt zur Entstehung von zukünftiger Gemeinschaft beitragen und diese fördern.

Ich möchte alle Menschen ermutigen, sich mit dem Phänomen Orgel intensiver zu beschäftigen und sich von diesem großartigen Instrument be- und verzaubern zu lassen.

Jens Wollenschläger, Kantor



Oliver Henke,
1. Vorsitzender CVJM Möhringen

„Musik berührt die Herzen der Menschen und öffnet sie für Gottes Wort und für das Gefühl der Gemeinschaft. Eine Orgel, die unsere Martinskirche mit Ihrem Klang ganz erfüllt, ist elementar für die Menschen, die Gott mehr mit dem Bauch spüren. Die Möglichkeit dieser Wahrnehmung von Gottes Dabeisein gilt es zu erhalten.“

WARUM GERADE JETZT EINE STIFTUNG?

Leider lösen sich Probleme nicht durch Aussitzen und Abwarten. Vielmehr muss mutig angefangen und gemeinsam das Notwendige getan werden. Die Orgel der Martinskirche muss, nach Abwägung aller Argumente, in nächster Zeit neu gebaut werden. Alles andere wäre eher fahrlässig. Um diesem Ziel näher zu kommen, hat der Kirchengemeinderat die Hoffnung, dass durch eine Stiftung, deren Vermögen in die Orgel umgeschichtet werden kann, die finanzielle Grundlage dafür geschaffen werde. Daneben hat die Stiftung das Ziel, mit dem Stiftungsgrundstock langfristig die kirchenmusikalische Arbeit in ihrer ganzen Bandbreite zu stützen und zu stärken. Deshalb mutig ans Werk – oder wie es Graf Eberhard I im Barte sagte: „Attempo!“ Ich wage es! oder: Packe es an!

Wie werde ich Stifter/in? Viele Menschen meinen, Stifterin oder Stifter kann nur werden, wer über ein besonders großes Vermögen verfügt. Dem ist nicht so. Bereits ab 500 Euro haben Sie die Möglichkeit, sich dauerhaft in die Stiftung MusicaSacra, Orgelstiftung Martinskirche Möhringen, einzubringen. Am Ende der Broschüre finden Sie einen Zeichnungsbrief, den Sie heraustrennen, ausfüllen und uns zukommen lassen können. So setzen Sie ein Zeichen nachhaltiger Verantwortung für unsere Kirche. Als Gründungstifter oder -stifterin gehören Sie zu den Pionieren der Stiftung MusicaSacra und erhalten eine Urkunde als Zeichen der Anerkennung und des Dankes.



Hartmut Schempp

„Unser „Filderdom“ ohne funktionstüchtige Orgel wäre wie eine Violine ohne Saiten. Auch wenn in der Heiligen Schrift nichts darüber zu finden ist, dass Gott mit dem Orgelspiel gelobt werden sollte, so ist eine Orgel als „königliches Instrument“ heute aus unseren abendländischen Kirchen nicht mehr wegzudenken. Auch unsere Vorväter hätten nach dem 2. Weltkrieg den Wiederaufbau unserer Martinskirche sicher nicht in Angriff genommen, ohne dass darin eine Orgel zum großen Gotteslob hätte intoniert werden können. Wenn nun von Fachleuten festgestellt wurde, dass die Reparaturfähigkeit unserer Orgel definitiv nicht mehr gegeben ist und man sich mit einem Ersatz befassen muss, so votiere ich dafür, dass die Orgelstiftung ins Leben gerufen wird.“

Was ist der Unterschied zwischen einer Spende und einer (Zu-)Stiftung? Eine Spende muss zeitnah und in der Regel gänzlich zweckentsprechend verwendet (ausgegeben) werden. Stiftungsgelder aus Gründungs- oder Zustiftungen hingegen bleiben auf Dauer erhalten. Denn was einmal als Gründungstiftung oder – nach der Gründung – als Zustiftung in das Stiftungsvermögen gegeben wurde, darf nicht verbraucht werden, sondern ist zu erhalten. Es wird im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften gewinnbringend und sicher zugleich angelegt. Sodann werden die daraus resultierenden Erträge (z. B. Zinsen) für den Stiftungszweck zeitnah verwendet – und das auf unbegrenzte Zeit.

Zuwendung von Unternehmen Selbstverständlich können sich auch Unternehmen und andere juristische Personen in die Stiftung einbringen. Gerade für Unternehmen, die langfristig planen, ist das Engagement in einer Stiftung sehr attraktiv, nicht zuletzt im Sinne der internen und externen Unternehmenskommunikation.

Stiften aus freudigem Anlass Die Geburt eines Kindes, ein Geburtstag, eine Hochzeit, ein Jubiläum: sie können Anlass für eine Zuwendung an die Stiftung MusicaSacra sein. Als Geschenk lässt sich um eine Zuwendung an die Stiftung bitten. Nennen Sie hierzu den in Frage kommenden Gratulanten und Gästen die Bankverbindung der Stiftung.



Wolfgang Gessler
1. Vorsitzender Gewerbe- und
Handelsverein Stuttgart-Möhringen

„Albert Schweitzer sagte einmal „Eine Kirche ohne Orgel ist wie ein Körper ohne Seele.“ Damit ist eigentlich schon alles gesagt, denn ein Leben ohne Seele ist leer, perspektivlos und nicht erstrebenswert. Und um genau diesen Zustand nicht eintreten zu lassen, wünsche ich, wünschen wir uns Unterstützung und Förderung dieses mutigen Projektes, damit mit dem rauschenden Klang dieser Orgel viele Körper und Seelen ihr inneres Gleichgewicht wieder bekommen oder erhalten dürfen. Danke vorab für die Hilfe.“



Kantor Jens Wollenschläger in Aktion

Stiften als Kondolenz „Anstelle von Blumen bitten wir um eine Spende an die Stiftung MusicaSacra“. So könnte in einer Traueranzeige deutlich gemacht werden, im Sinne des Verstorbenen diesen guten Zweck zu unterstützen.

Vermächtnis und Erbschaft Viele Menschen bewegt, was aus ihrem Vermögen wird. Auch nach ihrem Tod soll ihr Geld Gutes tun. Mit einem Vermächtnis zugunsten der Stiftung MusicaSacra oder indem die Stiftung als Erbin eingesetzt wird, ist dies möglich. Bezüglich der Gelder, Immobilien oder sonstigen Werte, die der Stiftung vermacht werden, ist die Stiftung von der Erbschafts- bzw. Schenkungssteuer befreit. Bei der Übertragung von Grundvermögen wird bei der Stiftung keine Grunderwerbssteuer fällig. Zuwendungen kommen der Stiftung somit gänzlich ohne Abzüge zu. Zudem kann selbst eine so genannte Stiftung von Todes wegen errichtet werden; hierzu gibt der Erblasser mit seinem Testament die Errichtung einer Stiftung vor. Wer solches beabsichtigt oder wer ein Vermächtnis macht oder die Stiftung als Erbin einsetzen will, bespricht sich am besten mit einem Notar oder Rechtsanwalt oder ersucht die Evang. Landeskirche um Beratung.

Steuern sparen durch Stiften Die Stiftung MusicaSacra ist steuerbegünstigt. Jede steuerpflichtige Person kann Zuwendungen an die Stiftung steuermindernd geltend machen, und zwar bis zu 20 Prozent der jährlichen Gesamteinkünfte oder bis zu vier Promille der Umsätze, Löhne und Gehälter. Außerdem genießen Stifter/innen – Gründungstifter/innen und Zustifter/innen – sogar besondere Steuervorteile: Zusätzlich, also über diese 20 Prozent bzw. vier Promille hinaus, können Zuwendungen ins Grundstockvermögen (Stiftungskapital) bis zu einer Million Euro steuerlich geltend gemacht werden; Finanzielle Mittel, die in die Stiftung gegeben werden, sind schenkungs- bzw. erbschaftssteuerfrei. Wer selbst geerbt hat, kann diesen Vorteil noch innerhalb von 24 Monaten nach dem Erbfall geltend machen.



Dekan Dr. Wolfgang Röhl

„Die Orgel ist nicht nur die Königin unter den Instrumenten, weil sie so unendlich viele musikalische Möglichkeiten bietet, sie ist auch aus dem evangelischen Gottesdienst nicht wegzudenken. Das Singen der Gemeinde, ein Kennzeichen evangelischen Gottesdienstes, wird erst durch die Begleitung der Orgel zum vollen Lobpreis Gottes; und bisweilen hilft die Orgel ja auch einem schwachen Gemeindegesang auf die Beine. Orgeln sind aber nicht nur schöne, sondern auch sehr teure Instrumente. Eine Orgel zu bauen, kostet viel Geld und ebenso, sie zu unterhalten. Deshalb tut eine Kirchengemeinde gut daran, viele finanzielle Mittel bereit zu halten, um entweder ihre Orgel aufwändig restaurieren oder gar neu bauen zu lassen. Die Gründung einer Orgelstiftung ist dafür eine Möglichkeit, für die sich die Kirchengemeinde Möhringen entschieden hat. Ich wünsche ihr damit viel Erfolg, damit auch in Zukunft in der Martinskirche die Orgel zum Lobe Gottes und zur Freude der Gemeinde erklingt!“

Grundvermögen und Verbrauchsvermögen Innerhalb der Stiftung legen wir zwei Fonds an: einen Fonds für das Grundstockvermögen, welches unverzehrlich sein wird, um die Kirchen- und Orgelmusik dauerhaft zu gewährleisten sowie einen Fonds für das Verbrauchsvermögen, welches zur Verwirklichung des Orgelneubaus verwendet werden wird. Wegen des dringend erforderlichen Orgelneubaus ist es zunächst insbesondere wichtig, dass Gründungstifterinnen und Gründungstifter das Verbrauchsvermögen aufbauen.

AUSZÜGE AUS DER SATZUNG DER ORGELSTIFTUNG MUSICA SACRA

§ 1 Name, Rechtsform und Sitz

- (1) Die Stiftung führt den Namen „Orgelstiftung MusicaSacra“
- (2) Sie ist eine nicht rechtsfähige unselbstständige kirchliche Stiftung in der Verwaltung der Evangelischen Kirchengemeinde Stuttgart-Möhringen (-nachstehend Kirchengemeinde genannt-), und nach den Regelungen der Haushaltsordnung der Evangelischen Landeskirche in Württemberg zu führen...

§ 2 Stiftungszweck

- (1) Zweck der Stiftung ist die Förderung der kirchenmusikalischen Aufgaben der Kirchengemeinde, insbesondere des Erhalts einer Orgel der Martinskirche in Stuttgart-Möhringen.
- (2) Der Stiftungszweck kann insbesondere verwirklicht werden durch Zuwendungen an die Kirchengemeinde
 1. aus den Erträgen des Grundstockvermögens und aus Erträgen des Verbrauchervermögens (zusammen: Stiftungsvermögen) für den Orgelneubau und den Erhalt der Orgel in der Martinskirche,
 2. sowie aus den Erträgen des Grundstockvermögens zur Förderung der Kirchenmusik und der Aufgaben des Kantorats in der Kirchengemeinde, insbesondere der Veranstaltung von Konzerten und der Anschaffung und Unterhaltung von Musikinstrumenten, Noten, etc.

...

§ 3 Gemeinnützigkeit

...

§ 4 Stiftungsvermögen und Geschäftsjahr

- (1) Das Anfangsvermögen der Stiftung ergibt sich aus dem Errichtungsgeschäft. Die Gründungstiftungsbeträge sollen mindestens 500 Euro betragen.
- (2) Das Stiftungsvermögen besteht aus dem Grundstockvermögen (s. § 4a), welches unverzehrlich sein soll, sowie dem Verbrauchervermögen (s. § 4b), welches zur Verwirklichung des Stiftungszwecks eines Orgelneubaus ganz oder teilweise nach Maßgabe dieser Satzung verwendet werden kann

...



Gina Brixner,
Mitglied Martinskantorei und
ehemalige Kirchengemeinderätin

„Das Bemühen um die Erhaltung unserer Orgel kenne ich schon seit den 70er Jahren. Bei der notwendigen Instandhaltung wurde immer von kompetenter Seite auf die „Endlichkeit“ des Instrumentes hingewiesen. Nur durch immer höheren Erhaltungsaufwand konnte man die Orgel bisher noch bespielen. Umso mehr sollten wir aus heutiger Sicht das wachsende Risiko der Unspielbarkeit der Orgel nicht länger in Kauf nehmen.“

Mit Ihnen als Stifterin oder Stifter verwirklichen wir das Vorhaben einer neuen Orgel in der Martinskirche Möhringen.



Die Fotos in dieser Broschüre stammen von: Annette Bay, Werner Henning, privat, Archiv

Die vollständige Satzung finden Sie auf www.ev-kirche-moehringen.de unter dem Menüpunkt „MusicaSacra“.

Evangelische Kirchengemeinde Stuttgart-Möhringen



Gerne dürfen Sie zu mir Kontakt aufnehmen, wenn Sie weitere Informationen zu MusicaSacra wünschen.

Pfarrer Ernst-Martin Lieb

Oberdorfstraße 12
70567 Stuttgart-Möhringen

Telefon: 07 11/71 15 10

Telefax: 07 11/71 34 12

E-Mail: ernst-martin.lieb@ev-kirche-moehringen.de

www.ev-kirche-moehringen.de

Die Evangelische Kirchengemeinde Stuttgart-Möhringen ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts und gehört zur Evangelischen Landeskirche in Württemberg.



EVANGELISCHE LANDESKIRCHE
IN WÜRTTEMBERG